

das **WerteSpiel** für das **System Schule**

das
WerteSpiel



eis

besser
wie gut

besser
wie gut

besser wie gut GmbH
Upper Borg 147
D 28357 Bremen

Telefon 0421 275840
Mobil 0151 14939493
e-mail mail@besser-wie-gut.de
Internet www.besser-wie-gut.de

© 2015 Texte, Zeichnungen,
Produktion Ralf Besser

Die Entstehung des Wertespiels

Woher kam der Anstoß ein Wertespiel zu entwickeln? Die Bremer ‚ralf besser stiftung für lebenswerte‘ führt in unregelmäßigen Abständen Wertes-Cafes durch. Mal wird ein Märchen inszeniert, ein Schriftsteller in einer besonderen



Von der ersten Idee ...

Form präsentiert, andere Kulturen gespiegelt, aktuelle Themen aufgegriffen. Immer jedoch geht es um den Kontakt zu den eigenen Werten.



... über einen Testlauf ...

Das WerteSpiel wurde speziell für das WerteCafe entwickelt. Nach mehreren ProbeDurchläufen und Verbesserungen erlebte es seine Premiere am 13. 9. 2009.

Drei Stunden lang wurde es an mehreren Tischen gespielt. Die Resonanz war sehr erfreulich und daher in meiner Firma ‚besser wie gut GmbH‘ weiterentwickelt.. Mittlerweile gibt es das WerteSpiel in mehreren Versionen. Sie halten gerade die Variante für Schulen, ange-regt durch das Bremer Landesinstitut für Schule in Ihren Händen.



... bis zur Premiere.

Die Idee des WerteSpiels

Das Spiel soll ein Gespräch über Werte anregen. Das ist auch das Ziel des Spiels, sich über die Fragen auf den Karten auszutauschen, nachzufragen und zu diskutieren. Jede Spielerin, jeder Spieler kann sich durch verschiedene ThemenFelder bewegen und seine Erfahrungen darin reflektieren. Insgesamt stehen 33 ThemenFelder zur Wahl, von denen 7 in das WerteSpiel integriert werden.

Für jedes ThemenFeld gibt es einen KartenStapel mit speziellen Fragen. Trifft man während des Spiels auf das Spielfeld mit dem „F“ (für Feld) so darf eine entsprechende Karte gezogen werden. Das ThemenFeld ‚Gesetze‘ ist zusätzlich gekoppelt mit einem Karten-Set in dem Aussagen aus dem Bremischen Schulgesetz abgedruckt sind.

Die Kartensets



... die 33 wählbaren Themenfelder mit je 16 Karten zur Auswahl ...

Die Themenfelder

Themenfelder zu den Rollen

Schulleitung

Kollegium

Fremdwahrnehmung

Führungskräfte

Selbstwahrnehmung

Führungskräfte

Fremdwahrnehmung Mitarbeiter

Selbstwahrnehmung Mitarbeiter

Außenperspektive Referendariat

Personalentwicklung

Personalrat / Personalausschuss

SchülerInnen

Eltern

Ausbildungsstellen

Schulbehörde

Politik

Ich selbst

Persönliche Haltung

Weiterbildung
Rahmenbedingungen
Geschichte
Struktur / Organisation
Strategie
Gesellschaft
Schulkultur
Dienstleistungen der Schule
Umfeld
Vermarktung
Inklusion
Neue Medien
Didaktik
Prozesse
Erziehung
Schulgesetz
KiTa-Schule

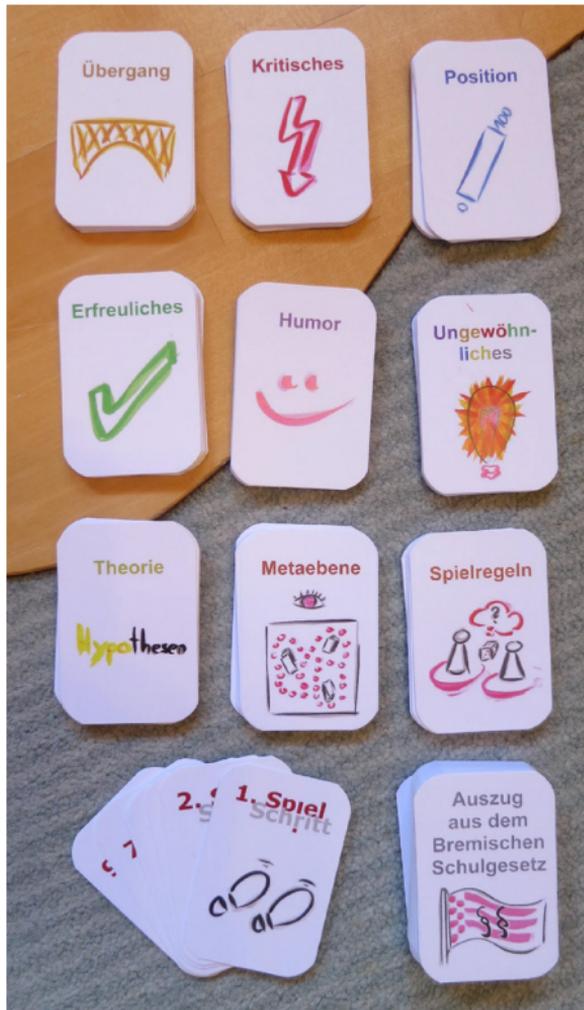
Bei Bedarf können die Felder jederzeit ergänzt werden. Eine kurze Mail oder Anruf beim Erfinder des WerteSpiels reicht dafür aus.

Die EreignisKarten

Zusätzlich sind auf dem SpielBrett mehrere EreignisFelder integriert:

- T - Theorie** (WerteHypothesen)
- E - Erfreuliches** (Erfreuliche Situationen)
- K - Kritisches** (Kritischen Ereignissen)
- U - Ungewöhnliches** (Den Rahmen sprengende Fragen)
- H - Humor** (Zur Auflockerung)
- Ü - Übergang** (Übergänge von einem ThemenFeld zum anderen)
- P - Position** (Positionierung auf der PositionsSkala)
- M - Metaebene** (Reflexionen über das WerteSpiel selbst)
- S - Spielregeln** (Varianten zum Ablauf des Spiels)

Darüberhinas gibt es noch ein KartenSet zum Bremischen Schulgesetz.



... die neun **EreignisKarten** mit je 16 Karten, der Auszug aus dem Bremischen Schulgesetz und die **SpielSchritte** ...

Die SpielRegeln

Nachdem die ThemenFelder ausgewählt sind (von den SpielerInnen selbst oder vom SpielLeiter), erklärt sich das Spiel im Wesentlichen von selbst. Warum? Es existiert ein KartenSet mit den SpielSchritten: Jede Karte erklärt einen SpielSchritt, so dass die Spieler durch diese Karten durch das Spiel geleitet werden. Spielregeln müssen daher vor dem Spiel nicht diskutiert oder vereinbart werden. Sie können gleich loslegen.

Als SpielLeiter macht es Sinn, sich die Schritte einmal durchzulesen, um einen Überblick zu haben.

Die Spielregeln können verändert werden, je nach Bedürfnis. Dafür liegt ein Stapel mit BlankoKarten für die SpielSchritte dem Spiel bei.

Die Vorbereitung zum Spiel

Was ist alles bereit zu legen, damit das Spiel beginnen kann?

Die EreignisKarten, WerteKarten und Karten für die Themenfelder sind neben bzw. auf dem das SpielBrett zu platzieren.

Die kleinen SymbolKarten sollten mit einigen KlebeSchildern und dem Bleistift bereit liegen.

Die SpielSchritte werden gut sichtbar neben das SpielBrett gelegt, so dass dort die erste Aufmerksamkeit darauf gerichtet ist.

Varianten und BlankoKarten

Das Spiel soll leben, sich im Spiel und aus den Erfahrungen heraus weiter entwickeln. Daher liegen dem Spiel BlankoKarten für eigene Ideen und FrageStellungen bei

Weiter Entwicklung

Wenn Sie mir Ihre eigenen Ideen zusenden, produzieren ich Sie Ihnen gerne in der gleichen Form wie die anderen SpielKarten. Jedoch mit der Bitte, dass Ihre Ideen in die weitere Auflage des WerteSpiels einfließen können. So wächst das Spiel und erschließt sich neue Räume.

Die zwei Dosen



... 6 **S**piel**F**iguren mit ca.
70 **S**ymbol**K**ärtchen ...

die
stiftung



ralf besser
stiftung für
lebenswerte

der sinn der stiftung

Die „Wertetrommel“ – Zwei Meter hoch. Allein der Anblick lässt sie bereits erklingen. Dieses Kunstwerk in meinem Tagungshaus in Bremen ist die zentrale Metapher für die Idee der Stiftung: Steht eine Person, eine Firma zu ihren Werten, so strahlen sie aus, ohne viele Worte.

Die Stiftung lebt vom aktiven Mitwirken. Sie bietet einen Rahmen, um Veranstaltungen zu entwerfen und durchzuführen, die den lebendigen Kontakt zur eigenen Sinn- und Werthaltung fördern.

Sie möchte berühren, die Lust an eigener Verantwortung wecken und nachhaltig wirken. Und sie vergibt regelmäßig einen Kunstpreis, der von der Ausschreibung, Bewertung bis zur Vergabe insgesamt als ein sinnlicher „Werte-Prozess“ gestaltet ist.



„Die große Freude“
Christian Peschke

Kontakt

0421 274569

mail@ralf-besser-stiftung.de

Definitions

Frage

Was sind eigentlich Werte? Etymologisch betrachtet ist dieser Begriff recht neu. Er entstand mit der heutigen Bedeutung erst im vorletzten Jahrhundert.

Im „Grimm“ wird er folgendermaßen definiert: : wert sein ‚angesehen, geschätzt, bedeutung und geltung (wert) habend sein, etwas oder jemanden (wert-)schätzen bzw. (wert-) schätzung verleihen.einer sache wert sein ‚ihrer würdig sein, sie verdienen oder jemanden (sich, etwas) einer sache wert achten ‚ihrer würdig finden’

Im „Duden“ wird der Begriff kurz und knapp mit „Bedeutung, Geltung“ erklärt.

Der Begriff „Werte“ stellt eher eine Sammlung von möglichen Werten dar, gänzlich ohne Bewertung. Werte sind mögliche Grundhaltungen, Grundausrichtungen in der individuellen Persönlichkeit eines Menschen, eines Teams oder eines Unternehmens. Beispiele dafür sind Gerechtigkeit, Ehrlichkeit, Sparsamkeit, Respekt, Altruismus usw.

Werte sind so etwas wie sehr grundsätzliche Regeln, nach denen sich Menschen innerlich orientieren. Sie sind keine harten Regeln, die feste Vorgaben definieren, sondern eine Basis um sich an ihnen in verschiedenen Situationen zu orientieren.

Das Besondere an Werten ist, dass sie sinngebend sind. Sich an Werten zu orientieren, wie zum Beispiel Treue, gibt dem Leben eine grundsätzliche Ausrichtung, für die sich Menschen einsetzen und sich selbst als wertvoll erleben.

Werte sind für die Sinnsuche unerlässlich aber nicht ausreichend. Sinn braucht auch eine Aufgabe, Ziel oder Vision der man sich widmen möchte. Persönlich, gemein- oder gesellschaftlich.

Die „**Moral**“ beschreibt die Werte, die eine Gesellschaft „verbindlich“ leben möchte. Sie prägen die Kultur eines Landes oder Volkes. Märchen sprechen von der Moral der Geschichte und weisen darauf hin, dass sie sinnvoller Weise angestrebt werden sollten.

Die „**Sitte**“ ist eher das, was von der Moral wirklich gelebt wird. Was als Brauchtum, als Gewohnheit im Alltag anzutreffen ist.

Die „**Tugend**“ beschreibt im Gegensatz zur Moral die herausragenden Werte, die anzustreben als besonders vorbildhaft gelten. Sie zu erreichen ist eher schwierig, sie gelten aber als Ideale, an denen man sich ausrichten sollte. Tugendhafte Menschen dienen als Vorbilder.

Die „**Ethik**“ ist eher die Wissenschaft von den Werten. Sie betrachtet das Feld der Werte philosophisch, definiert ganze „Sittenlehren“, analysiert und bewertet in der kognitiven Betrachtung. Obwohl die Umschreibung „sich ethisch Verhalten“ wieder auf tugendhaftes Verhalten hinweist. Die Begriffe sind in der deutschen Sprache nicht wirklich klar definiert.

Die Varianten

Neben dieser Variante für das System Schule gibt es das WerteSpiel in der Variante für Schülerinnen und Schüler, für Firmen und für Erwachsene (das mittlerweile von der Firma Metalog www.metalog.de produziert und vertrieben wird).

Geplant ist sind weitere Varianten für KiTas und Hochschulen / Universitäten.

Kontakt

Haben Sie Interesse an einem weiteren Austausch?

Möchten Sie in den Verteiler der Stiftung aufgenommen werden?

Benötigen Sie Flyer, um andere auf die Veranstaltungen der Stiftung aufmerksam zu machen?

Liegt Ihnen eine Mitarbeit in unseren Veranstaltungen / in unserer Stiftung am Herzen?

... **dann** nehmen Sie Kontakt auf:

Ralf Besser
Upper Borg 147
28357 Bremen

Telefon	0421 27 58 40
e-mail	mail@ralf-besser-stiftung.de
Internet	www.ralf-besser-stiftung.de